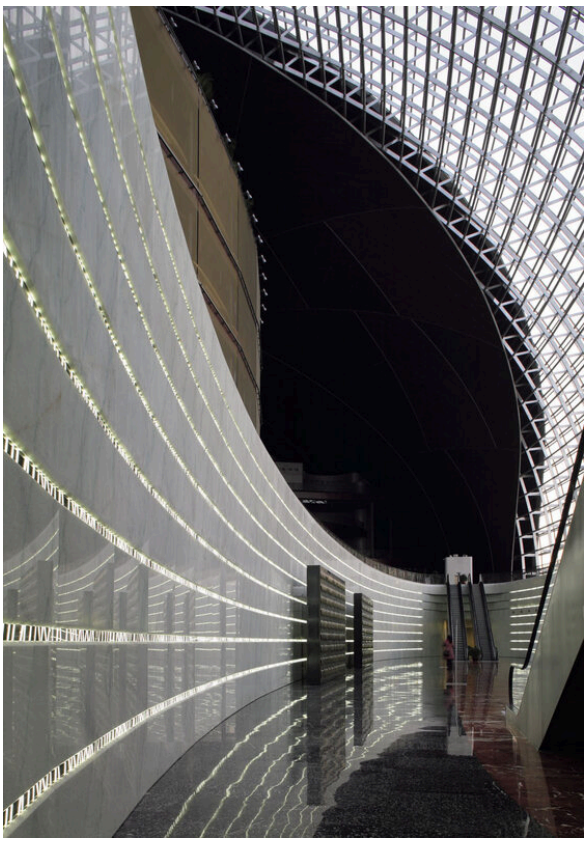
Grosses Nationaltheater

Peking, China



© Paul Maurer

ARCHITEKTUR
Paul Andreu

FERTIGSTELLUNG
2007

SAMMLUNG
Bauwelt

PUBLIKATIONSDATUM
30. Mai 2008

Staatsoper in Beijing

Heute, am Maifeiertag, ist sie für den Preis von 30 RMB, rund drei Euro, zu besichtigen: die neue Oper in Beijing. Man kann alle drei Säle besuchen, sich im großzügigen Foyer aufhalten, nach draußen auf die Wasserfläche schauen und Fotos machen: Vor allem Letzteres findet großen Anklang bei den Hunderten, ja Tausenden von Neugierigen, die hierher strömen und sich in allen möglichen Posen vor dem neuen Opernhaus und in ihm ablichten lassen. Schließlich besichtigt man das erst zu Beginn des Jahres offiziell eröffnete „National Centre for the Performing Arts“, das direkt neben dem politischen und kulturellen Herzen Beijings liegt. Platz des Himmlischen Friedens, Große Halle des Volkes, Kaiserpalast, der Regierungssitz Zhongnanhai – dies sind die mächtigen Nachbarn dieses, schon seit dem Entwurf aus dem Jahr 1999 so gern als „Ei“ bezeichneten Gebäudes (Hefte 43.99 und 35.01).

Beim dargestellten Text handelt es sich um eine Kurzfassung



© Paul Maurer



© Christian Richters / ARTUR IMAGES



© Christian Richters / ARTUR IMAGES

Grosses Nationaltheater

DATENBLATT

Architektur: Paul Andreu
Fotografie: Christian Richters / ARTUR IMAGES, Julia Jungfer / ARTUR IMAGES

Maßnahme: Neubau
Funktion: Theater und Konzert

Planung: 1999
Fertigstellung: 2007

PUBLIKATIONEN

Bauwelt Große Oper, Bauverlag BV GmbH, Berlin 2008.

WEITERE TEXTE

Ein Riesenei als leise Provokation, Matthias Messmer, Neue Zürcher Zeitung, 12.01.2008
„Eine Warze im Gesicht der Vorfahren“, Kai Strittmatter, TagesAnzeiger, 01.09.2000
Phönix oder Seifenblase?, Marc Zitzmann, Neue Zürcher Zeitung, 11.07.2000
Halb Ufo und halb Seifenblase, Roman Hollenstein, Neue Zürcher Zeitung, 01.10.1999



© Christian Richters / ARTUR IMAGES



© Julia Jungfer / ARTUR IMAGES